Rauch ..... Der treue A-ts-i war um seinen General geschäftig wie ein Zimmermädchen. Zuerst zog er ihm sein Brokatgewand aus, dann die mit goldenen Drachen gravierte Rüstung, dann Bandagen, und schließlich montierte er ihm nach und nach die beiden Arme glatt aus den Achselhöhlen und legte sie ebenfalls auf das Bett, den einen rechts, den anderen links, etwa wie Metallstäbe, die man zum Zusammenhalten verschiedener Uhrenteile verwendet. Endlich, nachdem der General sich auf das Bett gelegt hatte, wurden von dem eifrigen Ordonnanzoffizier auch die unteren Gliedmassen abgeschraubt und angeordnet: zwei Beine, die von der Gewohnheit des Reitens nach aussen gebogen waren, und die lautlos auf das Bett fielen, als ob sie mit Kleie gefüllt wären . . . In diesem Augenblick erlosch die Lampe, und ich konnte das Ende dieser ungewöhnlichen Sezierung nicht sehen.

Entsetzt floh ich in mein Zimmer zurück. Ich bedeckte auf chinesische Art meine Augen mit meinen Aermeln, verkroch mich hinter Gepäckstücken und erwartete so, ohne mich zu rühren, den Morgen. Zwischen dem ersten und dem zweiten Hahnenschrei fühlte ich mich von einer sehr empfindlichen Kälte durchdrungen .... Ich lauschte: die ganze Armee mußte wohl in tiefem Schlafe liegen, denn es war kein Laut mehr zu hören. Endlich entschloß ich mich, die Augen zu öffnen und aufzustehen. Der Morgen dämmerte blaß .... Ich hatte in einem wilden Busch im freien Heideland gelegen. In der Ferne, verloren, dehnte sich die ‚gelbe Erde'. Diese unvergeßlichen, apokalyptischen Deformationen des chinesischen Loess, ausgehöhlte, schluchtige Landschaften, wo man Türme und Verließe, die verwunschenen Ruinen anzugehören scheinen, zu sehen glaubt, während es sich um nichts als ein Spiel der Natur handelt. Das Indigo des Himmels blaßte ab, während es hinter mir in dem fernen Gebirgszug, den ich am Tage vorher überschritten hatte, versank. Aufmerksam untersuchte ich die Umgebung: keinerlei Spuren von menschlichen Wesen, noch einer Pagode, noch auch irgendwelcher menschlichen Behausung, nicht einmal eines Grabes war zu finden. Ich machte mich wieder auf den Weg und erreichte in einer Stunde eines jener chinesischen Dörfer, dessen Häuser fast unter die Felder gesunken, mit dem Erdboden in einer Fläche liegen. Das war endlich Tien Tschu Tan, die katholische Mission mit ihrer guten Küche, ihren tapferen elsässischen Krankenschwestern und ihren Leprakranken. Hier traf ich den Pater Elemir, vormals Lektor an der Universität von Peking. Sein gutes, offenes, abendländisches Gesicht genügte, um mich in das irdisch Reale zurückzuversetzen. Ohne ihm etwas von meiner Nacht und dem Ort zu erzählen, an dem ich mich aufgehalten hatte.

‚Die Gegenden, die Sie durchquert haben,' sagte mein gelehrter

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19260700/67 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT